

- A) *Breivik als Prototyp -*
- B) *DEMOKRATIE ALS RETTUNG (S.5)*
- C) *'PIRATEN'PROBLEM -(S.11)*
- D) *HITLERS GEBURTSTAG (S.17)*
- E) *TRIERS SCHWARZER ROCK (S.20)*
- F) *KAMPF UM ABSOLUTHEITSANSPRUCH (S. 21)*
- G) *ZUR 'INVASION DER ESOTERIKER AUF  
FRANKREICHS BUGARACH - UND VERGLEICH MIT  
SPANIENS GARABANDAL (S. 25)*
- H) *JULIA TIMOSCHENKO (S. 31)*

A)

*In einem vorausgegangenen Tagebuch handelten wir bereits über diesen Fall des Unfalls eines norwegischen Massenmörders, zogen Vergleich zur teuflischen Besessenheit Hitlers - um uns nun, da der Prozess läuft, durch Breivik selber bestätigt zu sehen; denn dieser lobt das deutsche Neonazi-Trio. Seine Begründung: "er habe aus Güte, nicht aus Boshaftigkeit gehandelt", um einen Bürgerkrieg zu vermeiden. Ja, er versteigt sich sogar zu dem Bekenntnis, bei sich bietender Gelegenheit Wiederholungsattentäter zu werden - was ja bedeutet: wer soche Wiederholung vermieden wissen will, muss plädieren, ihn aus Gründen des Gemeinwohls unter Sicherheitsverwahrung zu bringen - wie z.B., und damit kommen wir zum weiteren Vergleich mit Hitler, Neuaufgabe eines Nazi-Regimes in Deutschland oder anderswo zu verhindern wäre, zu welcher Neuaufgabe aber unsere Neonazis so bereit sind wie Attentäter Breivik zum Massenmord, um schliesslich bei sich verschärfender Wirtschaftskalamität gemeinsam mit Linksradi kalen in Tatsache Auftrieb bekommen zu können. . Um bei dem Vergleich zu bleiben: der Fanatiker nutzt das Gericht als Plattform, Propagandawirbel zu entfachen - gar nicht so unähnlich dem, wie Adolf Hitler nach seinem verunglückten Marsch zur Feldherrnhalle durchaus erfolgreich zumzugekam, um nämlich vor Gericht ein tolles Propagandatheater zu*

inszenieren, in der - stark verkürzten - Haftzeit seine hasspredigende Programmatik MEIN KAMPF zu konzipieren, aus deren infamer Propagandistik seine infernalischen Zielsetzungen unschwer erkennbar wurden. Wir können Hitler vorwerfen, was wir wollen, nur das eine nicht, er habe nicht vorher unmissverständlich bekanntgemacht, was zu tun er entschlossen sei, böte sich ihm dazu nur die Gelegenheit. Wurde ihm tatsächlich die Gelegenheit geboten, war allein das schon ein Verbrechen, dem Hitler dann konsequenterweise andere folgen liess. - Auf der Linie irrinniger Logik lag es, wenn der Dreiviertelsidiot Breivik mörderische Untäter in Europa lobte. Um das schaurige Bild abzurunden, , predigte er, , seine Tat sei eine Tat, keine Untat, sei "der spektakulöseste politische Angriff eines Nationalisten seit dem Zweiten Weltkrieg" Er spreche als Kommandör einer antikommunistischen Widerstandsbewegung und Mitglied der antiislamischen Gruppe 'Tempelritter'. , aus welcher Namengebung die - wiederum dem Hitlerismus vergleichbar - pseudoreligiöse und entsprechend fanatische und entsprechend bedrohliche Charakteristik ablesbar. - Wie schrieben wir soeben? 'Er predigte' - und in diesem Sinne himmelschreienden Unsinn stellt er sich auch vor als antiislamischer "Tempelritter". Religiöser gehts nimmer - leider auch nicht pseudoreligiöser. Alles, was des wildgewordenen Fanatismus solcher Radikalität ist, lebt aus entartetem Absolutheitsanspruch, der sich nicht mit duldsamer Toleranz verbunden sehen will. In meinen Dramen war ich bestrebt, das Phänomen Hitlerismus aus solchen pseudomessianischen Motiven zu deuten - um fortzufahren: woran es dem Gegenextrem nicht mangelt, z.b. nicht einem blutrünstigen stalinistischen Kommunismus - aber auch nicht unseren islamischen Fundamentalisten, die vermeinen, mit ihrem Morden ein gottwohlgefälliges Werk zu vollbringen, dem Auftrag zur Weltmissionierung durch Mohammed zupass zu sein. Vergleichbares gilt für Ausartungen mittelalterlicher Grossinquisition und deren himmelschreiend unchristliche Ketzler- wie Hexenverbrenungen. Diese Irrungen und Wirrungen erweisen sich im Vergleich zum christ-evangelischen Fundament

*eindeutig als unchristlich und damit in letzter Instanz antichristlich. All diesen Abarten ist typisch, irrgeliteter Religiosität zu sein - um damit eine Natur abzugeben, die aussernatürliche Teufelei höllisch vollenden kann, um also des Teufels zu werden. Wie es heutzutage durchaus mit dem Epitheton 'teuflich' belegt werden muss, wenn jede fünf Minuten in unserer Erdenwelt ein christlicher Märtyrer von islamischen Fundamentalisten ermordet wird. Eine sich mit I. Kant auf Eigständigkeit besinnende Moralität und Gerechtsame kann solche religiösen Entgleisungen nicht energisch genug bekämpfen, und zwar nicht zuletzt im echten Interesse echter und rechter Religiosität selbst.,.*

*Die Kirche geht dazu über, ihre christliche Lehre gegen Irrlehren abzugrenzen - genau das ist bitter notwendig, auch begrüßenswert, wenn nicht auch das überkippt ins Fanatische. Wie heillos sich unheilige Lehren auswirken, beweist jetzt einmal mehr der Neonazi Breivik, der, wie zitiert, glaubens bzw. eben irrgläubens ist, ein gutes Werk zu vollbringen, wenn er dem Land eine Hölle auf Erden bereitet - so wie es in schaurig unüberbietbarer Weise Stalin und nicht zuletzt wieder Hitler besorgte. Der hielt bis zu seinem Abschlusstestament z.B. an seinem mörderischen Antisemitismus fest - wie irrende Nazis glaubten, Juden seien der Weltfeind Nr. 1, entsprechend teuflisch und ausrottungsbedürftig zum Heil der Welt. Nicht nur der Kirchenlehrer, auch der profane Gesetzgeber geht dazu über, solche irrlehrende 'Predigten' zu verbieten, daher unter Strafe zu stellen. Damit freilich, und damit wiederholen wir früher geäußerte Analysen, wirft sich die Schuldfrage auf - die z.B. fragen lässt, wie ein heillos irrgeliteter Islamist als Selbstmordattentäter, der unschuldige Menschen in seinen Tod reisst, vor dem Richterstuhl Gottes beurteilt und verurteilt wird. Auch psychoanalytisch aufweisbare abartigen Seelen- und Triebanlagen können Natur für aussernatürliche Krönung abgeben, wie sich psychisches Irresein ohne weiteres vereinbaren lässt mit teuflischer Um- oder sogar Besessenheit t; wie das alles ebenfalls ohne weiteres verbunden sein kann mit eiskalter Intelligenz, wie sie Hitler bis zuletzt eigen war, wie sie*

soeben Massenmörder Breivik offenbart - einer Intelligenz, die wiederum im Teufel übernatürlich-überdimensionale Spitzenleistung erbringen kann, eine, die menschliche Kapazität um ein Unendliches übersteigt. Die Hauptschuld eines menschlichen Handlangers dürfte darin bestehen, sich in voraufgegangener freier Wahl statt seiner Beteiligung am Neuen 'Bund' und Bundesschluss sich zum zunächst erfolgsbringenderen Teufelspakt' verstanden zu haben. So dürfte es bei Hitler beschaffen gewesen sein, analog dazu jetzt dessen Bundesgenossen Breivik. Beachten wir bei diesem unheimlichen Extremisten-Übereinkommen: Hitler verkündete, die "jüdisch-christliche Verderbnis" ausrotten zu wollen, wie sein Propagandaminister Goebbels noch kurz vor dem Kriegsende leitartikelte: "Deutschland muss die Juden vernichten, das ist ein Gebot von historischer Notwendigkeit, da darf es keine Gnade geben," welcher Aufsatz dann auch zur Radiolesung kam, also nicht nur unübersehbar sondern auch unüberhörbar wurde - wobei sich herausstellen musste, wie Hitler selber der schwerste Schwerverbrecher der deutschen Gesschichte gewesen und im Interesse des Gemeinwohls niemals zur Regierung absoluter Ermächtigung hätte kommen dürfen. Das zu verhindern wäre tatsächlich 'eine historische Notwendigkeit' gewesen, und zwar zum Nutzen Deutschlands selber. Menschen lieben es, von sich auf andere zu schliessen. Wie die Extreme und deren Extremisten sich berühren und ineinander überkippen können, zeigt sich nunmehr im Mordfall Breivik: um Ausbreitung eines islamischen Fundamentalismus zu verhindern verübt er jenes entsetzliche Verbrechen, dem 77 unschuldige Menschen zumopferfielen, gradeso, als wäre es fundamentalistischen Terroristen gelungen, ihren teuflischen Coup zu landen. Der Satan als Meisterstratege versteht es, mit allen Bällen zu spielen, indem er alle, gleich welcher Parteiung, gegeneinander ausspielt, bis dann die Extreme zusammenkippen, alle gemeinsam um die Wette mörderisch stalinistisch und hitleristisch sind. - Seit eh und je wurde der Teufel auch der Diabolos genannt, der Durcheinanderschleuderer. der, der kreativen Ausgleich der

*Gegensätze in mörderischen Unfrieden, in zerstörerischen Krieg umschlagen lässt. So behauptet unser Attentäter: er hätte durch sein gewaltsames Vorgehen Signal gesetzt, wie Gefahr eines Bürgerkriegs gewehrt werden müsse, nach der Devise: principiis obsta, wehre den Anfängen - um jedoch paradoxerweise mit seinem Massenmord genau einen solchen Anfang zu machen, das erste unheimliche grosse Leichenfeld eines solchen Bürgerkrieges eröffnet zu haben. Wie's für Extremisten charakteristisch, erreichte er das Gegenteil des Bezweckten, wollte durch eine Hölle auf Erde himmlische Zustände herbeizwingen, um eben dadurch Höllisches zu erreichen. Er inszeniert das, was Christi Todfeinde verlerleumderisch behaupteten: der Herr Jesus versuchte, mit Beelzebub den Teufel auszutreiben. Solcherunart verendet aller Pseudomessianismus, z.B. der im Gewande des Stalinismus oder heutzutage des islamischen Fundamentalismus. Die Heilbringer erweisen sich als des Teufels, indem sie sich entpuppen als höllische Unheibringer, gemäss Christi Worten: "An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen", die Pseudoheilande und deren falsche Profeten.*

*B)*

*NACHTRAG. Am 22.4.12 sehe ich im Fernsehsender Phönix einen aufschlussreichen Geschichtsrückblick, u.a. über Papst Innozenz III. Er gilt als der weltmächtigste der Päpste, den es je gab und im politischen Sinne wohl nie mehr geben wird, was gewiss im Sinne eines geistlich-christlichen Messiasiums, das sich gründlich zu unterscheiden hätte von einem politischen Messiasiums, etwa dem der Moslems.*

*Es ist schon Jahrzehnte her, als ich auf eigenartige Weise mit diesem Papst Innozenz III. zu tun bekam, als nämlich wie von Geisterhand mir neben meinem Arbeitsplatz dieses Papier zu liegen kam: "Alfredus, tuum officium est pugnare pro signum Domini:" Alfred, es ist deines Amtes zu kämpfen für das Zeichen des Herrn" - welches Zeichen? Oberhalb dieser Schrift stand ein grosses Kreuz. - Selbstredend war ich zunächst einmal befremdet, allein deshalb schon, weil ich kein Offizieller bin, wenigstens keiner höheren und entscheidenderen Ranges., mich*

dazu auch nicht eigne. Doch zeigte sich in der Nachfolgezeit des öfteren, wie ich selber persönlich weniger angesprochen war, ich als eine Art Medium zu gelten habe für solche Personen, die mit solcher Aufgabe offiziellerseits beauftragt werden könnten, wer auch immer das sei. Schmunzelnd füge ich inzwischen noch hinzu: Das Bauernmädchel Jeanne d'Arc betätigte sich seinerzeit als eine Art Königsmacherin, gleich dem alttestamentarischen Profeten, der berufen war, David zur Regierung zu rufen usw. Der hl. Johanna erschien der Erzengel Michael, der sie entscheidend inspirierte und leitete auf ihrem schwierigen Weg. Vielleicht gibts mal einen oder eine,, der Jeanne d'Arc Weisung erteilt. Übrigens, als die Kirke sich über uns erstmals über Lautsprecher meldete mit: "Ich bin die Jeanne aus Domremy, entfesselte das einen Lachsturm; denn die Heilige Jeanne würde sich bestimmt nicht auf solche schabernacksdämonische, zum Lachen bringende Weise melden. Wäre es möglich, die Teufelin würde von unserer Jeanne d' ArcS zu einer Teufelspredigt gezwungen, entsprechende Hinweise geben müssen, schabernacksdämonisch verpackt? Als ich unlängst solche Möglichkeit ventilierte - deren Realisierung kaum Gläubige fände, jedenfalls nicht auf Anhieb - meldete sich, erstmals wieder nach längerer Zeit, die Kirke, auf gewohnte Weise, sagte nichts Beachtenswertes, stellte sich halt nur vor - im gleichen Augenblick wie sofort danach Hitler sich meldete mit dem Bescheid: "Alfred, sei wachsam, ich bin wieder da!" - Sind wir heutzutage besser beraten als 1933? Konrad Adenauer erklärte, er hätte, wäre er zum damaligen Reichspräsidenten bestellt worden - wozu gewisse Chance bestand - mit allen rechtmässigen Mitteln, notfalls auch der Zuhilfenahme von Streitkräften, Hitler als Reichskanzler vereitelt. Leider amtiere nicht Adenauer sondern Hindenburg. -

Doch zurück zum III. Innozenz mit der Aufforderung, sich zu wappnen für den Verteidigungsfall, zu wappnen gegen solche Bedrohung. Kein Zweifel, eine Verteidigung des Kreuzes steht an. Denken wir nur an die nicht zu übersehende Gefahr des Islamisierung des ehemals christlichen Abendlandes Der Islam bringt selbstredend eine Bedrohung des Kreuzzeichens mit sich,

so wie Mohammed Jesus Christus von seiner ersten Stelle drückte, um diese selber einzunehmen, wie also der Islam vom Ursprung her gegen das Kreuzzeichen sein Zeichen setzte. 1946 hiess es in Marienfrieds Botschaft: "Der Stern wird mein Zeichen verfolgen, mein Zeichen aber wird den Stern besiegen", über welche Aussage wir eingehender handelten. Diese Vorhersage bezieht sich auf jede Art von antichristlichem Gegenzeichen. Wer ist z.B. Nascensius Nazarenus? Wahrscheinlich kein direkter Anhänger des Islams usw. Jedenfalls ist der Kampf gegen das Kreuz und dessen Kreuzträger, dessen Christen, weltweit voll im Gange. Auf diesem Schlacht-feld wird viel Blut vergossen. Wie der Kirchenzeitung zu entnehmen, muss jede fünf Minuten ein Märtyrer sterben, zumeist durch islamische Gewalt. Da ist selbstredend Verteidigungskampf gefordert.

Doch nun droht diese unheimliche Gefahr: wo immer gekämpft wird, kommt unweigerlich die Gefahr der Dämonisierung des Kampfes auf, kommt der Dämon herein und mit diesem höllische Brutalität. Gibts dafür Beispiele? Leider mehr als genug. Z.B.? Der erwähnte --- Innozenz III, der, dessen Schreiben - wohl aus jenseitiger Läuterungsstätte heraus - mich aufforderte, den Kampf aufzunehmen. Erwähnter Fernsehbericht zeigt, wie dieser weltmächtigste der Päpste gegen die Katharer als Sektierer einen regelrechten Ausrottungskrieg führen liess - wie wir von daher gesehen nicht allzuweit weg sind von hitleristischen und stalinistischen Ausrottungsmethoden, neuerding von Massenmörder Breivik. Da zeigt sich: der Fanatiker verfällt im Handumdrehen dem Laster, das er ausdrücklich bekämpfen will. Der Machthaber wird zum abstossenden Gewalthaber, vor dem sich die Nachwelt bekreuzigt.

Vorhin argumentierten wir: es gilt, sich vor fatalen Irrlehren inachtzunehmen, so wie es z.B. zur Hitlerzeit der päpstliche Hirtenbrief 'In Brennender Sorge' besorgte. Wenn heutzutage der Vorwurf erhoben wird, es sei bei damaliger Geisselung hitleristischen Irrwahrns nicht ausdrücklich der Hinweis auf die Judenverfolgung erfolgt, ist dieser Vorwurf unsubstantiiert;

denn besagter Hirtenbrief wendet sich ausdrücklich und mit erforderlicher Schärfe gegen Hitlers unchristliche Rasse-Politik. Und da musste doch sofort jeder der Damaligen wissen, wer mit solcher Anklage gemeint und wer verteidigt werden sollte; denn Hitlers Rassenwahn fand seinen Kulm in Hitlers Antsemitismus, dessen Irrlehre zu einer irren Paxis verführte, die im Holocaust gipfelte, der neben Hitlers Entfesselung des II. Weltkrieges zum schlimmsten Verbrechen der deutschen Geschichte verführte. Im Internet ist nachzulesen, wie mit diesem päpstlichen Hirtenbrief ein Kampf aufgenommen wurde, der Hitler selber bis zur Weissglut in Rage brachte, ihn ausholen liess zu erbarmungsloser Verfolgung der katholischen Kirche. Ich entsinne mich noch sehr gut, wie dieser Hirtenbrief - der bis zuletzt versteckt gehalten werden musste, um nicht vorzeitig aufzufliegen - im Gottesdienst vorgelesen wurde, wie es Protest absetzte, als ein Kirchenbesucher dazwischen brüllte: "Ich bin gekommen, um zu beten, nicht um Wahlkampfreden anzuhören". In Münster stieg sogar ein Fanatiker auf die Kanzel und riss dem vortragenden Priester das Schreiben aus der Hand, wollte ihn gewaltsam daran hindern, fortzufahren usw. Also da wurde durchaus gekämpft. Wenn Hitler sich durchsetzte, dann deshalb, weil die Mehrheit sich in freier Wahl für ihn entschied - um sich 1945 in Trümmerdeutschland wiederfinden zu müssen.

Also gerechter Verteidigungskrieg ist schon erlaubt, sogar gefordert; wobei wir nicht übersehen dürfen, wie Jesu Christi Lebenskampf ein einziger Kampf gegen entartete Klerisei gewesen, wie dieser Kampf zum Schlachtfeld Golgata führte. Der Evangelist Markus bemerkt: wie Farisäer und Schriftgelehrte merkten, wie mit Jesu Gleichnisrede indirekt sie selber angesprochen und bekämpft wurden, und so merkten auch die Nazis, was und wer gemeint war mit der Absage an unchristlicher Rassepolitik usw.

Also: Das zunächst eigenartige Schreiben, dessen Ausführungen unterschrieben wurden mit Innozenz III, - siehe Anlage! - war Aufforderung, sich zum Verteidigungskampf für das Kreuz, also für eine Art Kreuzzug, bereit zu halten - doch sobald des Wort 'Kreuzzug fällt, sehen wir uns konfrontiert mit Verbrechen, die



im Zeichen dieses Kreuzes verbrochen wurden. Da erhebt sich unweigerlich die Frage: Wo ist die Grenze, die nicht überschritten werden darf, wenn Kampf gegen irreligiösen Irrwitz, nicht selber solch irrsinniges Ausmaß annehmen soll? Hier haben wir es wohl mit einem Weltproblem erster Klasse zu tun!- Das kann uns heutzutage brennend aktuell werden, erneut versetzen in 'Brennende Sorge'. Wenn wir aufrufen, gegen das antichristliche Zeichen des Islams unser Kreuzzeichen zu verteidigen, dann darf das unter keinen Umständen bedeuten, wir sollten den Kampf aufnehmen gegen muslimische Einwanderer usw. Soeben setzte es Wahlen ab in Frankreich, in deren Verlauf der bisher regierende Präsident Sarkozy um seine erforderliche Mehrheit gebracht wurde, weil es plötzlich einen Rechtsruck gab, beinahe 20% der Wähler sich für die Partei der Rechtsradikalen entschied - wie es auch bei unszulande in Deutschland stärkere Strömungen gibt, die in die gleiche Richtung treiben möchten. Unsere Rechtsradikalen schreckten bereits vor blutiger Untat nicht zurück - doch es gelang nicht, jedenfalls noch nicht, das Bundesverfassungsgericht zu einem Verbot dieser neuen Nazipartei zu bestimmen. Wofür das Beweis ist? Für unsere demokratische Toleranz, die auf jede Gewaltanwendung, auch gegen drohende Gewalttäter verzichtet, streng legal urteilen will. Jeder kann sehen, welche Gefahr von Rechtsradikalen oder auch potentiellen Linksradikalen - droht, hält Verbot der NPD für angebracht, doch der Verfassungsrichter will seinerseits auf jede Gegengewalt verzichten, will nur mit den Waffen des Rechtsstaates kämpfen, auch wenn der Staat Gefahr laufen könnte, ob solcher Duldsamkeit um seine Rechtsstaatlichkeit gebracht zu werden. Ein Hitler kam zwar legitim zur Regierung, um sich jedoch unverzüglich über die Legitimität hinwegzusetzen und den Rechtsstaat hinwegzufegen. Er dachte nicht entfernt daran, jene demokratische Duldsamkeit zu erwidern, der er selber seiner Machtergreifung verdankte. Es muss zwar heißen: keine Freiheit den Feinden der Freiheit - aber wer kann bündig beweisen, es handle sich um solche Feinde echter Demokratie? Da können wir Gefahr laufen, an der eigenen Freiheit

aufgehängt zu werden - wie wir z.B. dulden, wie Moslems hierzulande grosszügig jene Freiheiten eingeräumt werden, die Christen zu gewähren sie im eigenen Machtbereich sich im Traum nicht einfallen lassen.

Was kann uns retten? Nicht zuletzt echte und rechte Demokratie! Wie gezeigt, zb. jetzt durch unsere Verfassungsrichter, ist Kampf gegen verderbliche Irrlehre und gar deren Praktizierung zwar geboten, aber nur mit rechtlichen Mitteln. Sie verbieten jene Überschreitung der Grenze, die sich mit dem Gegner auf eine Stufe stellt, und im Verteidigungskampf selber fanatisch und entsprechend gewalttätig wird, wie es z.B. dem mittelalterlichen Innonzenz III. unterlief, wobei zu dessen Gunsten erwähnt werden kann, wie er den heiligen Franziskus und dessen Orden offiziell anerkannte, obwohl oder meineswegsn auch gerade weil dieser die Partialwahrheiten der Katharer zur Geltung kommen liess. Selbstredend hat auch die Demokratie, soll ihre Verteidigung gelingen, die Macht, legitime Rechtsmittel zur Anwendung zu bringen, wie Hitlers erster Versuch einer gewaltsamen Machtergreifung im Abwehrfeuer zusammengeschossen wurde. Und da ist nun unbedingt weiter zu beachten: bei freiheitlicher Bewährung der Demokraten hätte Hitlers Regierungsübernahme durchaus verhindert werden können! Sie trat nicht ein mit naturgesetzlicher Notwendigkeit, sie wäre zu verhindern gewesen. Wir verwiesen vor kurzem auf das schlimme Versagen der katholischen Zentrumspartei, als diese doch tatsächlich dem Ermächtigungsgesetz für Hitler zustimmte, obwohl sie in Zusammenarbeit mit der SPD dies hätte verhindern können. Die Leute waren zwar frei genug, aber nicht freiheitlich bewährt genug, notfalls ihr Leben aufs Spiel zu setzen, sich im gerechten Verteidigungskrieg aufzuopfern. Tapferkeit zählten Kirchenväter zu eine der Zentraltugenden. Demokratie verzichtet ausdrücklich auf eine Macht, die ausartet zu blutrünstiger Gewalt, aber mit rechtsstaatlich erlaubten Mitteln darf nicht nur, sondern muss schon gekämpft werden, wenn das Vaterland und Abendland überhaupt die gesittete Menschheit in Gefahr.

Martin Luther war zwar kein neuzeitlicher Aufklärer - aber er

war Pförtner und Eröffner eben dieser Bewegung, die die Antithese abgab zum These des mittelalterlichen Universalismus. So gesehen war Luther auch ein Wegbereiter der neuzeitlichen Demokratie - und damit ebenfalls einer notwendiger Demokratisierung der Christenkirche! Mit dieser tut sich die katholische und wohl auch die orthodoxe Kirche bis heute schwer. Doch hier ist der Kampf zu führen, der aus ist auf eine siegreiche Ökumene, auf ein erneutes Zusammenwachsen der Felsenkirchler; auf ein Zusammenwachsen, das unverzichtbare Voraussetzung, das quasi jene Natur abgibt, auf der jene Gnade vollendend aufbauen kann, die unser gottmenschlicher Herr verhieß mit der Zusicherung: diese Kirche werde trotz aller apokalyptischen Bedrängnisse aus den Untiefen der Höllenmächte heraus sich als zuletzt unüberwindbar erweisen, auch wenn sie zunächst einmal auf eine blosse 'Restschar' zusammenschrumpfen, enn's beliebt 'sich gesund schrumpfen' muss. Das Kernanliegen Innozenz III. muss nach wie vor unser Hauptanliegen sein - aber zu dessen Wahrnehmung bedarf es geschildeter Mittel. Demokratie brauchen Christenmenschen nicht zu fürchten, auch nicht bis zu einem gewissen Grade im kirchlichen Bereich; schliesslich ist die Erkenntnis über den unersetzlichen Wert menschlicher Freiheit erst richtig mit dem Christentum in die Welt gekommen.

C)

Wie zu erfahren sieht sich die Bundeswehr genötigt, den Kampf gegen Piraten auszuweiten, indem sie Bodenziele bekämpfen soll. - Gleichzeitig steigt an die Partei derer, die sich ausdrücklich als 'Piraten' vorstellen, hoch in der Wählergunst, stehen, als wärs ein neuer Stern, der am Politikhimmel aufgegangen, ein neuerlicher politischer Star. Diese Piratenpartei betätigt sich als Pirat auf hoher See unseres politischen Lebens,, indem sie von anderen Parteien Wähler 'kapert' und darüber tatsächlich bereits zur drittgrössten Kraft avanciert sein soll. Müssen wir besorgt uns erkundigen, ob diese neue Piraten sich garnicht so unähnlich wie die Piraten vor Somalis Küsten als gefährlich, als jedenfalls gar nicht so lustig

*harmlos erweisen, wie es auf den ersten Blick den Anschein haben könnte? Jedenfalls ist die Welt der Politik allemal vor Überraschungen gut oder schlecht, jenachdem. Immerhin gibt es diese neu aus dem Boden geschossene Partei bereits in mehr als 40 Ländern, die Zahl der Mitglieder steigt. Es handelt sich bei diesem Piratenproblem also um ein international gewichtiges Problem.*

*Heute abend, 19.4.12, startet M. Illner eine Diskussionsrunde zu diesem Thema. Ich hoffe, Zeit zu finden, sie mir anzuhören.*

*Ich fand die Zeit - auch die erhoffte Aufklärung? Kaum. Das Resultat der Diskussionsrunde verblieb im nicht recht fassbaren Unverbindlichen - was typisch sein dürfte insofern, wie es Spiegelbild des - wenigstens heute noch - Charakteristischen dieser neuen Partei. Die Entwicklung bleibt also erwartungsgemäß abzuwarten. Auch das verbleibende Unverbindliche kann sich als eine Konstante erweisen. Dabei bleibt festzuhalten: genau eine solche Partei erlebt ungeahnten Aufschwung - kommt also wohl einer allgemeinen Stimmungslage entgegen. Sollte es sich da, mehr unbewusst als bewusst, um neugeborene 'Existentialisten' handeln, solche filosofisch-theoretischen und praktisch-politischen Zuschnitts? Wie das gemeint?*

*Da denk ich zunächst an den Vater der Existenzphilosophie, Sören Kierkegaard, der ästhetische Unverbindlichkeit im Namen christlicher Entschiedenheit nicht scharf genug anprangern kann, die Menschen nicht zuletzt in ihren Aussagen hinbewegen will zu einem eindeutigen "Entweder-Oder", wie denn auch eine seiner Buchveröffentlichungen ausdrücklich titelt mit: "Entweder-Oder". Christus betonte denn ja auch: Deine Rede sei Ja für Ja, Nein für Nein. So gesehen entsprechen Piraten in der Unverbindlichkeit ihrer Programmatik nicht dem Postulat Kierkegaards, um freilich als dessen Antipoden ebenfalls mit dem zu tun zu haben, auch mit dessen Kritik, wie zunächst indirekt auch nur immer. Auch so gesehen stehen*

*unsere Piraten, ihrer selbst kaum bewusst, im Schulterschluss mit den Existentialisten. Geschichte nun ist Domäne existentiellen Einsatzes und der Möglichkeit der Bewährung, Die Piraten als politische Parteien wollen geschichtsbildend werden. Da ist es nicht ohne Berechtigung, wenn sie z.B.. im Sinne Kierkegaards und der ihm nachfolgenden Existentialisten sich nicht unbedingt an strenge Rationalität und entsprechend rationelle Systematik gebunden wissen wollen, keinerlei Allgemeinheitsfimmelei zugetan sind, bereit sind zu Neuem, daher sich entscheiden in Ausrichtung auf jeweils konkrete Situationen, auf Entscheidungen, die erst von einem Augenblick zum anderen spruchreif werden. Aber ganz ohne Systematik und Grundsatzprogrammik gehts auch nicht, jedenfalls auf Dauer nicht.. Als wir gestern durch Bonn ging, machte mich meine Frau aufmerksam auf ein Wahlplakat dieser Piraten, das auf radikale Trennung von Kirche und Staat drängte, also so inhaltsleer nun auch wieder nicht ist, vielmehr für nicht wenige direkt vielsagend sein könnte.*

*Wenn Kierkegaard wohl kaum in seiner Nachfolgerschaft willkommen geheissen hätte? Dern Philosophen Karl Jaspers. Das beruht wohl auf Gegenseitigkeit. Jaspers schrieb gerne über 'die Grossen Philosophen', seinen Vorfahren Kierkegaard erwähnt er mit keinem Wort. - Jaspers hält es eher mit einer Philosophie des Sowohl-als-Auch, der eine gewisse Partialberechtigung gewiss nicht abzusprechen. Ein Lieblingswort Jaspers ist dementsprechend 'Katholizität', natürlich nicht gemeint im Sinne katholische Kirche. Fragt sich nun, ob Jaspers nicht in mehr als einer Hinsicht jener Gefahr der Unverbindlichkeit erlag, der Kierkegaards Kampfansage galt. Er will sich, der Ausrichtung unserer modernen Piratenpartei gar nicht so unähnlich, nach allen Seiten offen zeigen, liebt sich den eigens von ihm so genannten 'Schwebezustand'. So weit so gut, wie es auch schlecht ist. Es hat halt alles sein Für und Wider. Wie Ludwig Klages ein Cheffilosof der Partei der GRÜNEN hätte sein können - so Jaspers einer der Piratenpartei? Dagegen hätte er sich wohl gewehrt, wie er ja auch keineswegs*

*Sympathisant der Liberalen sein wollte. Er war halt nach allen Seiten offen, ohne allseits eindeutig zu sein. Er will alles durchexperimentiert wissen, lehnt jede Festlegung ab, um darüber unvermerkt die Toleranz zu verabsolutieren, also ebenfalls zum ehernen Grundsatz zu erheben. Er lässt die unbedingt nötige Polarität von Grundsatztreue und flexibler Toleranz ausser acht, bemüht sich zuwenig ums erforderliche Ausgleichsstreben. Wir können doch wohl nur mit Einschränkung beipflichten, bekommen wir bei Jaspers zu lesen: "Es gilt, jede zur Endgültigkeit fest werdende Gestalt zu durchbrechen, alle denkbaren Standpunkte in ihrer Relativität zu beherrschen- Da ist wiederum ein 'Standpunkt', den's ebenfalls zu relativieren gilt? Konsequenz wärs schon.*

*Bleibt als Dritter im Bunde unserer Existenzphilosophen neben Kierkegaard und Jaspers ein Martin Heidegger. Der prangert an die Verfallenheit der Menschen an das 'Man', die Gefahr, jeweiligem zeitgeistigem Kollektivstrom zu erliegen - wir können heute hinzufügen: Verfallenheit an das 'Frau', nicht nur an das, was 'man', sondern auch 'frau' so denkt. Übrigens wurde in gestriger Diskussion dem Piratenvertreter vorgeworfen, seine Partei exzelliere nicht durch besondere Vertreterinnen der Frauenrechte usw. Eindeutig maskulin orientiert wird sie wohl auch nicht sein; ist halt 'nach allen Seiten offen', aber, wie sich bei schärferem Hinsehen herausstellt, doch verschieden stark akzentuiert, daher sich a la longues schon herausstellen wird, ob diese Leute mehr rechts- oder linksorientiert usw. Kommt Zeit, kommt Rat, so auch der gute Rat, ob die Piraten wählenswert. Auf jeden Fall sind sie zurzeit Verkörperung des 'man' und 'fraus' insofern, wie die Neigung zur Unerbindlichkeit und deren Unentschiedenheit weit verbreitet. Da liegen natürlich auch Chancen, um die Menschen zu werben. Wer zögert, möchte zuletzt doch entschieden werden. Vom Christlichen her gesehen ist Unentschiedenheit als Unverbindlichkeit unchristlich. Übrigens in dieser anderen Hinsicht ebenfalls vom Standpunkt unserer Existentialisten, die auf existentielle Entschlossenheit angesichts von*

*'Grenzsituationen' - wie den Tod - drängen.*

*Was Heidegger anbelangt! Der tadelte Friedrich Nietzsche, er sei imgrunde genommen noch 'Metafysiker' alter, heute durch ihn abzulösender Schule; aber, so betone ich in einer anderen Schrift, Heidegger selber war noch ein solcher 'Metaphysiker'. Wie Nietzsche immerzu einhämmerte: "zerbrecht mir, zerbrecht mit die alten Werte!", möchte auch Heidegger auf seine Art und Werte ein Wertezerbrecher des Altüberkommenen sein; aber Nietzsche wie nunmehr auch Heidegger bleiben uns Erläuterung dessen schuldig, was ihre eigenen Wertvorstellungen ausmache, was sie in ihrer vagen Allgemeinheit zu konkretisieren seien. Dem gar nicht so unähnlich ergehen sich ebenfalls unsere Piraten' als Korrektiv der altüberkommenen Parteien - aber was sie denn nun wirklich Neues bieten, dafür bleiben sie die Auskunft schuldig, noch jedenfalls. Nun pflegen uns theoretische Erwägungen unserer Praxis voranzugehen, aber andererseits gilt ebenfalls: im Verlaufe des Experimentes 'Praxis' kann uns neue Einsicht zuwachsen über theoretisch Grundsätzliches. Politik ist Domäne der Praxis. Da wäre diesbezüglich schliesslich noch einiges zu erwarten, hoffentlich möglichst Gediegenes. Lt. Heidegger gilt es, die Wahrheit zu 'entbergen', das bisher Verborgene a-letheia, öffentlicher zu machen. Ein solches 'Ent-bergen' der Wahrheit ihrer eigentlichen Intention auf politischem Feld werden uns unsere Piraten noch leisten müssen, mit Heidegger zu sprechen: dieses Ereignis bleibt abzuwarten. Die existentialistischen Ontologen verwerfen gemeinsam mit ihren Vorläufern, den Lebensphilosophen, Wissenschaft und deren Technik. In meiner jüngst überarbeiteten Schrift - die mit dieser Abhandlung für die Rubrik AKTUELLES ins Internet unter der Rubrik: ROMANE. kommt - in dieser Arbeit über den apostolischen Johannes als Naturwissenschaftler, unterscheide ich zwischen Idee und Ideal. Die Idee ist das, was wissenschaftsbeflissene Technik zu finden sich bemüht, zugehört der Ebene des Profanen, des eher Aristotelischen.. Das Ideale ist das Platonische, das Sanctuarium, das religionsphilosophische. So gesehen zielt Wissenschaft zwar auf 'Wesenhaftes' ab - das der Bannfluch der*

*Existentialisten trifft, da es nicht den Anforderungen des Existentiellen entspricht. Aber, so arbeite ich heraus, Wissenschaft mit ihrer Technik ist verexistentialisierte Ideellität, praktisch-faktisch gemachte intellektuelle Wesenheit. So gesehen müsste Einzelwissenschaft ancilla Domini, Magd und Bedienstete der übergeordneten Idealität sein, dem Wesen und Wesentlichen jener geistlichen Sempiternität gerecht zu werden trachten, die analogisch sich verhält zur Ewigkeit, die uns doch möglichst himmlisch geraten sollte.. Wenn aber nun - bereits mit Urahn Kiekegaard das Existentielle das Wesentlichste sein und praktisch-faktisch immer mehr werden soll, dann muss echte Existentialität zentriert sei, ums ideale Wesen, um zu wirklich rechter Existentialität ausreifen zu können. Der echte christliche Existentialist muss 'auch' platonisch sein, ganz im Sinne Jaspers, der allen Standpunkten gerecht werden möchte, abhebt auf Katholizität - auch im Sinne der weltweit verbreiteten Freimaurer, die sich nachdrücklich absentieren von allem Dogmatisch Feststehendem, so gesehen auch jasperisch existentialistisch sind?! Als ich in Bonn die vielen Wahlplakate sah, fragte ich mich: wer finanziert die 'Piraten'? . .*

*Unsere politischen Piraten werden vermutlich erstaunt sein, bekämen sie solche Interpretation über ihr existentielles Wesen zu hören, wären erstaunt, sich als praktisch gewordene Existentialisten vorgestellt zu sehen. Nun gut, der Mensch ist sich zumeist selber nicht über seine Wurzelgründe im Klaren, jedenfalls nicht bewusst. - Was unsere Existentialisten als akademische, zumeist gar nicht so existentialistisch-praktisch beflissenen 'Denker' anbelangt, werden die sich vermutlich gegen solche angebliche Banalisierung ihrer hohen Philosophie verwahren, gegen solchen Vergleich mit den Politikern, die zurzeit Praxis machen, den Piraten. Aber Politik ist nun einmal vom Wesen schlichter Alltäglichkeit, 'das' Exerzierfeld fürs Existentielle, nicht zuletzt auch dann, wenn sie in ihren eigentlich gemeinten Zielsetzungen sich selber noch nicht so recht klar sind, noch im Dunklen 'schweben', im Schwebezustand a la Karl Jasper.. Aber, so weiss bereits ein*



*altes weises Wahrwort: 'Was er webt, das weiss kein Weber'. Friedrich Nietzsche hätte sich vermutlich gewehrt, hätte er vorausschauend aus Goebbels Tagebücher entnehmen müssen, Hitler betrachte ihn als Kronzeugen seiner Politik der Erbarmungslosigkeit eines 'Willens zur Macht und nichts ausserdem.' - und erst recht würden sich unsere erhabenen Pantheisten als Klassiker der Philosophie des Deutschen Idealismus gegen die Analyse verwahren, Hitlers Ideologie sei popularisiertes Produkt ihres eigenen pantheistischen Idealismusses. -*

*Der Gesprächsrunde unter Moderation der Frau Illner folgt auf dem Fuss als neue Runde ein Gespräch des Markus Lanz mit einem Herrn Karl Lagerfeld. -Den hatte ich bislang nie noch gesehen, noch überhaupt etwas von ihm gehört. Anders meine Frau, die nachhelfen kann: es handle sich um einen berühmten Modeschöpfer. Der ist gebürtig aus Hamburg, international berühmt,, nicht zuletzt in Frankreich, in dessen Hauptstadt er zurzeit lebt. Ein wenig ermattet von der vorausgegangenen Rnde, will ich dieser gleich nachfolgenden Diskussionssendung den Strom abdrehen, den Fernseher ausschalten - um dann doch als Zuhörer und Zuschauer aufzuhorchen, sogar bis kurz nach Mitternacht auszuharren.. Er ist nämlich recht geistreich und durchaus amüsan und ebenso ---- unverbindlich! Als wäre er als begabter Modeschöpfer ein Protoyp der von Kierkegaard angeklagten ästhetischen Unverbindlichkeit, als käme der Mann wie gerufen, vorausgegangener Illner-Runde den Punkt aufs i zu setzen. Er zeigt sich 'nach allen Seiten offen', von keiner Weltanschauung noch von einer Religion gebunden. Wem der Herr entspricht? Genau jener Seelenlage, die heute zeitströmige Kollektivstimmung, just die ,die einen entscheidenden Grund abgeben dürfte für den unerwarteten Zulauf, den plötzlich eine Piratenpartei erfährt.*

*D)*

*Heute ist der 20. April, was den Schreibenden erinnert an seine Jugendzeit, die die Nazizeit gewesen. Dieser Geburtstag Hitlers wurde landauflandab so gefeiert, wie es sich ein Pseudomessias*

*nur wünschen kann - wurde des antichristlichen Pseudoheilandes Wunsch nach Anerkennung erfüllt, zeigt das, wie auch die Masse ihn hochjubelt und in seinem Wahn bestärkt hat, was ja mit modernen Fernsehmitteln heutzutage noch gut bewiesen werden kann.. Das entsprach halt der damalig vorwiegenden Stimmung, in der die Mehrzahl dem 'Mann' und so auch der 'Frau' verfielen, dem Zeitgeist, der sich leider als unheimlich teuflischer Ungeist erwies. hoffentlich anders als z.B. der unserer noch im Schwebezustande verharrenden Piratenpartei. .*

*Wenn Hitlers Geburtstag damals unglaublich enthusiastisch gefeiert wurde, bedeutete das: der Segenswunsch war ein Dankeswunsch, der ausrief: Welch ein Glück. dass es dich gibt, dass du geboren wurdest!. Heutzutage sind wir aus der Rückschau am anderen Ende angelangt. Millionen Flüche folgten dem Unheilbringer übers Grab hinaus. Woran das erinnern kann? An Jesu Wort über den Verräter Judeas Iskarioth: "Ihm wäre besser, er wäre nie geboren." - In meinem Simbolroman DES FORSCHERS SCHWEINEHUND lass ich über die Eingangspforte der Hölle diesen Satz stehen: Ihr, die ihr hier einzieht, ihr wäret besser nie geboren: Der Geburt Hitlers waren drei Todeburten der Mutter voraufgegangen. Da muss sich die Frage aufdrängen: warum glückte ausgerechnet die seine?- Die Hölleninsassen möchten es halten wie verzweifelte Selbstmörder, die im völligen Nichtsein Erlösung finden möchten. Doch im Jenseits müssen sie erfahren: im strengen Wortsinn ist Selbst-mord unmöglich; denn das Ich-Selbst ist unzerstörerere Substantialität.*

*Wir sehen am Beispiel Hitler ebenfalls, wie mit Vorsicht in Kultur und Politik Einschätzung noch Lebender zu geniessen sind, wie der Verhimmelung nur allzu leicht die Verteufelung folgen kann, im Unfalle Hitler direkt musste. Besseres Urteil gelingt oft der Nachwelt - bestes erst mit der Wiederkehr des gottmenschlichen Herrn Jesus Christus als Weltenrichter.*

*Abends höre ich dann doch einen Kommentator, der auf diesen Geburtstag Hitlers anspielt - als sei's das Gedenken an eine*

*Fatalität. Er nennt nicht einmal Hitlers Name. Ich könnte mir vorstellen, wie mancher Zuhörer/in sich fragte: wen meint der denn eigentlich? Was für unsereins als damaliger Zeit- und Raumgenosse klar, ist's für die nachfolgende Jugend noch lange nicht. Sic transi gloria mundi, so vergeht der Ruhm dieser Welt - wobei wir noch heilfroh sein können, wenn dem Rühnlichen nicht im nachhinein allzu Unrühmliches nachgesagt wird.*

*Die Illusion über Hitler als Messias zerstob - Für Hitler selbst wäre es für seine Zeit und erst recht für seine persönliche Ewigkeit unendlichmal besser bestellt gewesen, hätte er seiner gutmeinenden Kritiker geachtet. Ich entsinne mich: als damals besagter Hirtenbrief IN BRENNENDER SORGE verlesen wurde, wurde zitiert auch das Psalmwort: "Furchtbar ist es, in die Hände des erzürnten Gottes zu fallen" Hitler erzürnte Gott, indem er wohlmeinende Ermahnung mit schnöder Kirchenfolgung beantwortete. Hitlers Ende bot Vorspiel zum endgültigen Höllensturz: Hitler träumte von einem Nachruf durch einen pompösen Münchener Gedenkdom - um zuletzt Verbrennung seiner Leiche in einer Grube des Gartens der Reichskanzler verfügen zu müssen. Luziferisch vermessener Himmelssturm endete verendend im Feuer eines Grubenloches, symbolisierte den Untergang einer Supernova als Schwarzes Loch. Der Lichtträger verkam einmal mehr zur Brandfackel. Einer kurzen Aufführung auf der Bühne weltpolitischer Bedeutung folgte solch klägliches Ende.*

*25.4.12: nachdem die Handy-Schreiben eine zeitlang pausierten, meldet sich heute wieder ein solches - nachdem ich die obige Abhandlung zu Hitlers Geburtstag abgeschlossen hatte, als sei's ein Kommentar zu eben diesem Kommentar. Ich bekomme zu lesen:*

*Es war ein Tag wie Donnerschlag, da s Kind geboren ward am Inn an 20-vier, und habe er, mein Freund, gewürdiget die Tat in rechter Weis, so sag er's mir. NN"*

*Mein Kommentar versteht sich wohl von selbst: was ich von diesem Tage dachte, das habe ich zwar nicht 'gesagt', aber geschrieben. Allerdings handelte es sich um keine sog. Würdigung, vielmehr um eine gewiss verdiente Entwürdigung einer solchen Unheilsgestalt wie Hitler, der zu seiner irdischen Lebenszeit 'gewürdigt' wurde, als sei's der Retter besthin.*

*E)*

*:Zur weiteren Veranschaulichung folgt ein Bild, das Bezug nimmt auf*

*kirchliche Veranstaltungen zu Ehren des heiligen Rocks. Vor dem Trierer Münster steht eine päpstliche gekleidete Gestalt, die anspielt auf Herrn Ratzinger, den jetzigen Papst Benedikt XVI., neben ihm eine Figur, die unverkennbar an Hitler erinnert. Hier interessiert zunächst: Beide, Ratzinger wie Hitler, sind Kinder, die "geboren ward am Inn". Als wär's ein Zufallsspiel? Zufall lässt zufallen, was göttliche Vorsehung zugeordnet. Soll das Bild denken lassen an die beiden Seiten, die jeder Münze eigen sind - analog zu den zwei Seelen in jedes Menschen Herz? Dem könnte schon so sein. Wir wollen abwarten, ob die Nachwelt einmal befinden wird, der Bajuware Ratzinger hätte als Papst das heiligmässige Gegenbild geboten zum Zerrbild des Bajuwaren Hitler. Hoffen wir das Beste, zugunsten Papst Benedikts, versteht sich.*

*Es folgen noch dieses Handy-Telegramm:*

*"Und hat besucht er, mein Freund, bereits beim Schwarzen Tor des Juden fadenscheinig Linnen, so sag ich ihm, er sei am Ende nicht recht bei Sinnen. NN" 491605877175.*

*In der Tat besuchten wir, meine Frau und ich, bereits vor etwelchen Jahren jenen Heiligen Rock, der zurzeit wiederum ausgestellt und der gläubigen christlichen Öffentlichkeit zur Verehrung angeboten wird. Ich finde übers Fernsehen Gelegenheit, mich ebenfalls an der diesjährigen Verehrung mitzubeteiligen; in Nachrichtensendungen wird besagter Rock Jesu Christi gleich verschiedentlich gezeigt. Ein Vorsteher der evangelischen Kirche hat sogar zur Beteiligung an dieser Wallfahrt Christgläubiger aufgerufen, was wohl ein erfreuliches Zeichen für in Gang befindliche Ökumene-Bemühungen; denn bekanntlich haben die Evangelischen als Protetanten gegen katholische Missbrauchserscheinungen zurzeit der Reformation den Reliquienkult ebenso wie die damalige Ablasspraxis verworfen. Die Konfessionen der Felsenkirche sind Gott sei Dank dabei, auf jene berechtigten Partialwahrheiten zurückzugreifen, die bedauerlicherweise ob stattgehabten Missbrauchs gleich mitverworfen wurden. Auch hier liegt einmal mehr die Wahrheit in der Goldenen Mitte, worauf sich Ökumene unbedingt besinnen muss. Oft ist durch Kompromisse der Wahrheit der Synthese näherzukommen.- Natürlich ist der Unnatur von Missbräuchen unbedingt zu wehren. Das Bild, es handelt sich wohl um ein Spottbild, zeigt den Papst prachtvoll päpstlich gekleidet - als sei er in seiner Prachtgewandung eine Verhöhnung jenes schlichten Rockes, den der Herr Jesus seiner Zeit, der Zeit, über die die Evangelien handeln, der, wenn's beliebt 'evangelischen Zeit' getragen hat. Es war der Schlachtruf der evangelischen Protetanten: "Zurück zu den Quellen", zum Evangelium, um entsprechend christlich-evangelisch wieder werden zu können. Fragt sich heutzutage, wieweit diese Losung im Sinne des grossen Protestanden Sören Kierkegaards, nicht erneut gilt, diesmal nicht*

*zuletzt für die Evangelischen ebenfalls. Das Spottbild - siehe Anlage! - zeigt an, wie ein Bierglas in der Mitte zwischen dem Papst und Hitler schwebt, wie von einer Hand festgehalten, obwohl der eigenartigen 'Partner' beider Hände eigenständig sind, keine dieser das Bierglas halten kann. - Was damit angedeutet werden könnte? Das Bierglas ist Hinweis auf mögliche Betäubungsmittel, hier auf allzu reichliche Alkoholisierung, auf Rauschmittel, die dazu verführen, das eigentlich Wesentliche zu verfehlen, lediglich sog. 'Schnapsideen' zu haben. Das war gewiss mehr als einmal der Fall, indem Missbräuchliches sich z.B. einschlich ins redliche Bemühen um Reliquienverehrung und ums Ablassbeten für die Sünden von Verstorbenen im jenseitigen Läuterungsort.. Es muss eben gestrebt werden nach der Goldenen Mitte, die natürlich nicht stattgehabter Entartung willen ebenfalls entartet, indem sie auch die artige Art verabschiedet.- Auf gar keinen Fall dürfen wir mit dem bissigen Kommentar des zitierten Handy-Schreibens übereinstimmen: es sei derjenige, der sich gläubigen Christensinne bei der Heilig Rock-Verehrung anschliesst, "nicht recht bei Sinnen".- was hinausläuft auf die gehässige Bemerkung, es sei der religiöse Kult der reinste bzw. eben unreinste Irrsinn, es sei der, der sich daran beteiligte, "am Ende nicht recht bei Sinnen."- In diesem Zusammenhang ist darauf zu verweisen, wie die antihristliche Gegenkirche es selber keineswegs an Liturgie und deren Bilderdienst fehlen lässt, heutzutage weniger denn je, und das in allen Variationen, die auf den ersten Blick nicht erkannt werden können. Da freilich fehlt es wahrhaftig nicht an aufdringlichem, geradezu 'irrsinnigem' Kitsch.*

*Bemerkenswert dürfte noch sein, wie dieses Bild mit seinem Hinweis auf Heilig-Rock-Wallfahrt uns heute zukam: es flattert direkt aus der Türe heraus, und das vor den Augen des Gesprächspartners und meinen - sofort nachdem der Dialogpartner zur Türe hereingekommen war. Bemerkenswert kanns nicht zuletzt deshalb erscheinen, weil der Vorfall sich heute erstmals zuträgt.als der Partner zur Türe hereinkommt, während ich im Innern des Raumes stand, er also gewiss sein kann, solches nicht selber installiert zu haben. Bisher war es regelmässig umgekehrt: das Bild flattert von der Türe aus uns zu, nachdem ich eintrat. Heute dieser Rollentausch.*

*Es liegt etwelche Jahrzehnte zurück, als sich erstmals Nascensius Nazareus meldete, indem mir aus der Wand heraus ein Bild herangeflogen war, auf dem sich in kindlich unbeholfener Schrift dieser mir heute noch persönlich Unbekannte vorstellte als: "Ich bin der Retter der Welt.". Da war von Kindsbeinen an Kampf darum, wer der wahre Messias sei. - Bemerkenswert war damals schon die sich dabei abzeichnende Unabhängigkeit von Raumzeitlichkeit:. Es war, als ob ein Mauerdurchbruch stattfinde. Unsere Welt steht wie eine Mauer vor der*

*Überwelt. Im Tode fällt die Mauer endgültig.*

*F)*

*Von hier aus können wir zwanglos übergehen zum zweiten der heutigen Handy-Schreiben. Dieses nimmt ebenfalls Bezug auf religiösen Kult. Dieser Tag ging die Nachricht durch die Presse, islamische Fundamentalisten verteilten in einigen Städten Korane- u.a. bei uns in Bonn, das inzwischen ausersehen wurde als eine Zentrale solcher Fundamentalisten. Diese verteilten kostenlos Korane an vorübergehende Passanten. Die Nachricht sorgte für einige Beunruhigungen hiesiger Bevölkerung, die sich islamischen Missionierungsbestrebungen ausgesetzt sieht, die ja, statthabender Entchristlichung des Abendlandes wegen, keineswegs erfolglos bleiben muss.. Wir bekommen zu lesen:*

*"Und hat man schon, mein Freund, beschenkt dich gross mit Mahmuds heiligem Buche, so sei gesalbt darob und mache dich darin auf die Heilssuche. N. muham".*

*Meine erste Nachfrage: Wenn zu lesen als Absender "N. muham", soll das heissen, Nascensius, der sich vorstellt als N.N., als Nascensius Nazarenus, als neuer Nazarener, just der habe sich nun auch die muslimische Sache zu eigen gemacht, der sei auch ein zweiter Mohammed? Was soll das?*

*Aus später nachfolgendem Interview wird klar, was gemeint: So wie Mohammed sagte, Jesus war mir als ein Mann wie Johannes der Täufer Wegbereiter, so sagt nun dieser Nascensius: und Mohammed selber war der Vorläufer mir, im Klartext: ich bin die Vollendung von Christentum und Islam zusammengenommen, ich selber bin der nunmehr nicht mehr zu übersteigende Gipfel. Ich, Nascensius, lasse Christus und Mohammed unter mir, möchte beide überrunden, tiefst religiös, wie ich bin.*

*Das ist natürlich eine Herausforderung erster Klasse - um als solche nicht ohne Chance zu sein nämlich für einen gewissen Schulterschluss von Christen und Moslems, die ja neben unübersehbar unüberwindlichen Gegensätzen schon auch verwandtschaftliche Anknüpfungspunkte haben, was in unserem Falle heissen könnte: ein gemeinsamer Feind - als ein solcher könnte der Absender des Handy-Schreibens auszumachen sein - macht frühere Feinde zu Freunden, zumindest zueinander kameradschaftlich verbundene Bundesgenossen . Es gilt, sich gemeinsam einer der Welt des Religiösen tödlichen Bedrohung zu erwehren, gemeinsame Abwehrstellung zu beziehen. Ansätze dafür gabs in der Vergangenheit schon mehr als einen, worauf wir früher schon verwiesen. Alttestamentarische Juden verwahrten sich gegen den Anspruch Jesu Christi, Mensch gewordener Gott zu sein - Moslems schlossen sich diesem Protest an, behaupteten, dieser Anspruch sei eine Gottesläsierung. Was wir nunmehr zu hören bzw. zu lesen bekommen? Es kann in der Tat eine solche Gottesläsierung geben, fragt sich nur, bei wem sie vorliegt,*

*z.B. bei Jesus Christus oder bei einem Gegenchristus, einem Nascensius Nazarenus! Wer darf wirklich zu Recht beanspruchen, als Gott von allen angebetet werden zu sollen?!*

*Das jedenfalls ist die allerentscheidendste der entscheidenden Fragen: wer ist der wahre Retter aus Erbsündenwelten-Not, was sich zuspitzt zu der Frage: Kann Gottes Sohn Mensch werden, um als sühneopfernder Gottmensch die Welt zu erlösen - und wer nun ist der wirklich wahre Retter; wer der Mensch gewordene Gott und wer ein Teufel, der nur sein will, wie Gott?. Wir hörten es in vorausgegangenen Reflexionen oft genug: da handelt es sich um die Kardinalfrage, deren Anfrage gestellt werden wird bis hin zum Ende der Welt und der von gläubigen Christen erhofften endgültigen Wiederkehr Dessen, der sich alsdann als unübersichtlich erweisen wird, als derjenige welcher, von dem Petrus vor dem Hohen Rat ausrief: Dieser ist der Eine und Einzige, ohne den kein Heil zu erwarten, er ist der einzig wahre Heiland, Der auf Petrus und seine kollegialen apostolischen Mitarbeiter seine Felsenkirche aufbaut, der Er verhiess, sie würde dem Ansturm der Höllenmüächte sich zwar ausgesetzt sehen, dezimiert werden bis zur Restschar, aber sich zuletzt als unüberwindbar erweisen.*

*Halten wir hier zunächst einmal fest: Wenn im Verlaufe der Weltgeschichte und deren religiöser Heils- und Unheilsgeschichte immer wieder Menschan auftauchen, die sich vorstellen als ein solcher Retter, der aufgrund seiner übernatürlichen Herkunft berechtigt sei, den Absolutheitsanspruch zu erheben, dann erweist sich darin, wie die Berechtigung eines solchen messianischen Anspruchs den Menschernherzen - geradezu archetypisch - ins Herz gegeben, unausrottbar der unausrottbaren religiösen Veranlagung und Begabung eingegeben ist - um allein schon aufgrund solcher Einhelligkeit den Anspruch als solchen als berechtigt erscheinen zu lassen - wobei es nun im Wesen solchen Anspruchs liegt, immerzu umstritten zu sein. Immerhin kann es solchen Streit, solche Strittigkeit nur geben , weil der Anspruch als solcher unstrittig berechtigt sein kann, fragt sich nur: für wen. . - Doch auch in dieser Hinsicht gewahren wir einmal mehr die zwei Seiten der Münze, die also auch der negativen Kehrseite, die zwar zerrbildlich, aber fürs primäre Urbildliche und dessen Notwendigkeit etwas beweisend ist. Es gibt die Ersatzbesetzungen durch jene falschen Messiasse, vor deren Auftreten Jesus Christus ausdrücklich und nachdrücklich genug gewarnt hat. Beispiel fürs Gemeine liefert jüngere Geschichte: weil es besagten messianischen Absolutheitsanspruch geben kann, mit religionspsychologischer Notwendigkeit direkt geben muss um des Ranges der Absolutheit willen, deshalb konnten Unheilsbringer wie Hitler und Stalin - die das Christentum bezeichnenderweise als Hemmklotz eigenen Absolutheitsanspruches ansahen und bis aufs Blut*

*der Christen verfolgten - die vakant gewordene Messiasstelle ausfüllen, um zeitweilige eine zuvor für undenkbar gehaltene Verehrung religiösen Impulsivität erfahren haben und beweisen, wie verhängnisvoll es ist, wenn die Verehrung dem Teuflichen zufällt - womit in diesen Fällen sich die eigentliche Partialwahrheit der Behauptung der Farisäer herausstellte, es sei ausgerechnet der Herr Jesus Christus des Teufels. Wahrheit ist: auch der Teufel kann als Unwesen übernatürlicher Kapazität Wunder wirken. Da wird ersichtlich, wie ausserordentlich wichtig die Gnadengabe der Unterscheidung der Geister und deren Seelen ist, wie es dieser Gnadengabe neben anderen unbedingt bedarf., der damit Begnadete also zutreffendere Unterscheidungen fällen kann als z.B. der offizielle Kirchenobere usw. Die Gnadengaben geniessen ihre eigene Relativautonomie, tragen durch ihre Anerkennung bei zur Demokratisierung der Kirche, in der die verschiedenen Kompetenzen zu respektieren sind. usw.*

*Es kommt zu diesem Dialog:*

*ICH. Das heutige Handy-Schreiben nahm Bezug einmal auf Mohammed, zum anderen auf den Koran. Soll das heissen: der Nascensius identifiziert sich auch mit Mohammed? - Was mag Nascensius selber dazu sagen? - Da schweigt des Sängers Höflichkeit. - Da, er antwortet!*

*NASCENSIUS. Ich bin der Profet der Profeten.*

*ICH. Mohammed hat gesagt: Jesus war ein Profet, als solcher mein Vorläufer. Und jetzt sagt er: Mohammed war ebenfalls nur ein Vorläufer, seiner nämlich. Er selber ist derjenige welcher. Der Kampf geht darum: wer ist derjenige welcher. - Der Antichrist kann mit seinem menschenwürdig klingendem Postulat nach einer Weltreligion, die alle vereint, aber zu gegenseitigen Kompromissen bewegen muss, seine Intention mit dem Schein des Rechts durchzusetzen bestrebt sein. Wäre das unserem Nascensius unwillkommen? In gewisser Hinsicht schon. Ja sagt er zu einer Einheit der Weltreligionen, aber unter seiner - sich allerdings allseits tolerant flexibel gebenden - Spitzenstellung. Absolutheitsstreben setzt sich absolut, so oder so. Das ist nun einmal dem Menschen eigentümlich., z.B. auch in dem Bedürfnis nach einer gewissen Hierarchie in Staat und Kirche. Vorbildlich für eine solche ist uns z.B. bereits der Ameisen- und Bienenstaat. Ohne Über- und Unterordnung geht es nicht. Allerdings gilt im Bereich des Christentums das Wort Christi: Der ist der Grösste unter euch, der der Diener aller ist - was nun von heutigen Kirchenoberen selten als gegeben anzusehen ist. Immerhin gibt's das Ideal, dem es sich anzunähern gilt, und wenn der Grösste erkennbar daran, wie er aller Diener sein will, gibt's ihn eben, den Grössten, freilich anders als gemeinhin gedacht, von unseren führenden Leuten am wenigsten.*



*Noch eins ist an dieser Stelle zu betonen: Es ist mir zwar relativ egal, ob ein Aussenstehender mir mit unseren Vorkommnissen Glauben schenkt. Doch es tauchen immer mal wieder Einzelfälle auf, die dazu angetan sein dürften, diese Einstellung nicht unbedingt beizubehalten. In einem Falle, wie dem hier gelagerten, da sich jemand vorstellt des Anspruchs, er sei "Profet der Profeten", möchte ich doch dringend darum bitten, mir Glauben zu schenken, wenn ich beteuere, nicht selber derjenige zu sein, der solches Schreiben aufsetzt und damit indirekt solche Selbst-behauptung in die Welt setzt. Es möge mir also bitteschön geglaubt werden, ich sei nicht grössenwahnsinnig, würde mich hüten, solch einen völlig unangebrachten Selbstanspruch in die Welt zu setzen, indem ich mich als der unbekannte Absender hiesiger Nascensius Nazarenius-Schreiben tarne. . -*

*Wir haben uns längere Zeit nicht getroffen. Wir fragten uns bereits, ob vielleicht der Strom versiegt. Heute, bei neuerlichem Treff, kamen gleich drei Handy-Telegramme. Es geht also weiter. Der Vulkan ist noch nicht erloschen. Und der Vulkan in Maria Laach kann jederzeit wieder losbrechen.*

*GESPRÄCHSPARTNER. Es liegen ja nur 40.000 Jahre dazwischen.*

*ICH: Das ist im Vergleich zu Evolutionsprozess hienieden nur eine Augenblickssache - für die Übernatürlichen natürlich erst recht. Immerhin, moderne Naturwissenschaft kann uns belehren, wie wir Gott ebenbildlich sind, indem auch uns cum grano salis 1000 Jahre wie ein Tag erscheinen können..*

*G)*

*Der Gesprächspartner verweist mich aufs Internet, das einen interessanten Ausschnitt aus einem Bericht der Süddeutschen Zeitung bietet unter der Überschrift: Die Invasion der Esoteriker' auf Frankreichs Bugarach.. Ich hatte davon übers Fernsehen einige Male berichten hören, doch ohne Angaben von Einzelheiten, wie ich - kopfschüttelnd - das Ganze für einen ziemliches Kokololores hielt. Werde ich nach nunmehrigem eindringenderem Studium nachdenklicher? Könnte schon sein. Es heisst: "Der geheimnisvolle Planet Nibiru rast auf die Erde zu und nur das südfranzösische Bugarach bleibt verschont. . Das glauben zumindest Apokalyptiker und haben das 200-Seelen Dorf zu ihrem Wallfahrtsort erkoren." - Der entstandene Massenbetrieb hängt demnach 'auch' zsammen mit jenem Ufo-Problem, über das wir öfter schon handelten, dabei den Verdacht äusserten, ein solches Problem habe Paulus im Auge gehabt, als er betonte: "Unser Kampf gilt nicht Mächten von Fleisch und Blut, sondern den Dämonen, die den Horizont besetzt halten", daher es angebracht, sich überzuwerfen die "Waffenrüstung des*

Glaubens.". Sollte die Zukunft dafür einen Beweis erbringen - etwa im Zusammenhang mit Bugarach? Auf den Verdacht kann ich schon kommen, lese ich weiter: Begleitumstände dieses Wallfahrtsortes seien "splitternackte Pilger" Ich werde spontan erinnert an altheidnische Sitten des Tempelbeischlafes, die nicht frei waren von teuflermesslerischen Dreingaben. - Religiösen Anklangs ist es ebenfalls, verbreiten Untergangsgläubige die Behauptung, ihr Wallfahrtsort Bugarach am Rand der Pyenäen sei als einziger Ort auserwählt, an dem dem Inferno zu widerstehen sei - was spontan erinnert an die alttestamentarische Arche Noa, die neutestamentlichen Abschluss fand im Schutzmantel der Madonna

--

Ich hatte eingangs heutigen Gesprächs nocheinmal zurückgeblendet auf das, was mir widerfuhr 1993 in Bayerns Bad Wiessee am Tegernsee: Als ich mittags in die Kirche gehen wollte, kam mir aus der Kirchenmauer eine Frau entgegengestürmt, die ebenso stürmisch auf mich einredete, wie sie daherging oder eben stürmte. Mein erster Gedanke war: die verwechselt mich, die hält mich für einen Offiziellen, will irgendetwas Institutions-Relevantes, das mich persönlich weniger interessiert. Ich vergass, was sie mir sagte bzw. regelrecht einhämmerte - um aber wahrscheinlich mich fürs mir Gesagte eine Quintessenz sehen zu lassen. Als ich nämlich anschliessend in die Kirche eintrat, kam ich zu stehen vor einer Schutzmantelmadonna. Und die hatte doch tatsächlich das Gesicht eben der Dame, die da auf mich zugeeilt war. Das war eindeutig, das war Anspielung auf Arche Noah. -

Inzwischen ist nachzutragen: es ist mehr als ein Jahrzehnt vergangen, doch noch hat sich Gott sei Dank für unsereins keineswegs die Notwendigkeit ergeben, zu einer Arche Noah zu flüchten. Bin inzwischen 85jährig, liege über dem heutigen Durchschnittsalter, muss jederzeit allorts eines natürlichen Todes gewärtig sein. Immerhin, der Hinweis auf Arche Noah und sogar den Schutzmantel der Madonna bleibt gut in Erinnerung, auch wenn beinahe zwei Jahrzehnt verstrichen sind. Im übrigen, was sind schon 20 Jahre im Vergleich zur bevorstehenden Ewigkeit? Besimmt keine halbe Ewigkeit, auch wenns uns beschränkten Menschen bisweilen so scheinen kann.

Um nocheinmal zurückzublen den auf den geschilderten Vorgang am Tegernsee: es war vielsagend insofern auch, wie diese mystische - keineswegs mysteriöse! - Frau durch die Kirchenmauer herankam, was daran erinnerte, wie sich der Auferstandene den Jüngern zeigte, als diese nach dem Kreuzestod Christi sich furchtsam shinter verschlossenen Raum verschanzt hatten. Da gab es keine raumzeitliche Beschränkung,, da war übernatürliche Entschränkung. Gibt es die auch anderswo, im mysterisösen Bereich? Wo denn da? Z.B. bei einer bestimmten Art von

*Ufos - jenen, die, wie ich soeben erst erfuhr, zusammenhängen mit Südfrankreichs Bugarach? Solche Kombination dürfte gar nicht so abwegig sein - aber was sollte damit angedeutet werden können? Vielleicht etwaige Entrückungen', solchen, denen ich selbst mehrere Mal zuschaute, zweimal aufs eindringlichste. Lies frühere Berichte!. Besteht, vom Prinzipiellen her gesehen, die blosse Möglichkeit eines Entrücktwerdens? Wenn in die Überwelt, dann, so sollten wir meinen, gewiss die auch in unsere eigenen Umwelten, die z.B. unserer engeren Milchstrassenheimat. Erweitern sich dadurch die Aussichten über die Art und Weise einer Zuflucht in eine Arche Noah? - worauf die Spekulationen derer von Bugarach ja anspielen, indem sie eine solche Möglichkeit bereits auf unserer Erde im allgemeinen, in Bugarach im konkreten ansehen? Auch hier gilt: prinzipiell wär's möglich, ob auch der konkreten Möglichkeit nach, das müsste sich zeigen - und wenn eine solche tatsächlich verwirklicht würde, erhöbe sich für einen gläubigen Christenmenschen gebieterisch die Frage: welchen engelhaften Wesens oder auch teuflischen Unwesens könnte eine solche Arche beschaffen sein? Da wäre erst recht die Heilig Geist-Gabe der Unterscheidung der Geister vonnöten, dringend sogar. Weiteren Berichten aus Bugarach zufolge soll es dort an Ort und Stelle Erfahrungen gegeben haben, die ans Parapsychologische grenzen. Stimmt dies, wäre es von da aus nicht mehr weit zu etwaigen Vollendungen solcher Phänomene durch übernatürliche Mächte - fragt sich alsdann: welcher! Und da kann's für einen gläubigen Christenmenschen kritisch werden müssen; denn wenn dämonische Kräfte mit ins Spiel kommen, das Mysteriendrama auswächst zu einem Mysteriösendrama, alsdann müssen Christen auf Distanz gehen, wenn erforderlich ablehnend, auch scharf - gleichwohl immer tolerant, also unter Verzicht von Gewaltsamkeiten im Sinne eines politischen Messiasiums. Es darf immerzu nur mit erlaubten Mitteln gekämpft werden, mit denen allerdings, um des Erlaubten willen sogar unbedingt. Es muss immerzu engelhaft gekämpft werden, nicht teuflisch, z.B. nicht mit unmenschlichen Scheiterhaufen-Methoden. Aber Entschiedenheit kann geboten sein, notfall dann auch, , muss es darüber zum Märtyrertod kommt, z.B. durch Gegnerschaft zum Nazitum oder zum Stalinismus. Sokrates betonte bereits: es ist besser, Unrecht zu erleiden, als Unrecht zu tun, als z.B. des heiligen Zweckes wegen unheilige Mittel zu heiligen, also das Heilig-Heilsame in Wirklichkeit des unheiligen-heillosen Teufels werden zu lassen.*

*Wir stehen damit vor dem, was mir seit Jahrzehnten ein Zentralthema: dem des unzerreissbaren Polarzusammenhanges von Grundsatztreue und Toleranz, in letzter Instanz von dogmatisch unbeirrbarem Glauben an die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus, der aber niemals einhergehen darf mit uneinsichtiger Sturheit, z.B. eines an sich doch akzidentellen*

*Problems des Priestertums der Frau wegen, für das unbedingt einzutreten, da es im Laufe der Entwicklung spruchreif geworden ist. Allerdings, bäte mich ein Bischof, der meines Standpunktes, um Rat, ob er sich trotz offizieller Weisung verstehen sollte dazu, Frauen zu weihen, würde ich davon abraten zu einem Zeitpunkt, wo ein solcher Schritt mitbeitragen müsste zur Kirchenspaltung. Ich persönlich jedoch würde für die offizielle Anerkennung eines solchen Schrittes unentwegt kämpfen, um doch jedesmal der Verführung zu gewaltsamen Vorgehen widerstehen zu wollen, zb. noch nicht offiziell genehmigter Frauenweihe; wobei aber unbedingt ebenfalls zu betonen: riesengross ist allemal die Gefahr; es vonseiten hyperkonservativer Kirchenoberen an gebotener Toleranz im Sinne christlicher Nächstenliebe fehlen zu lassen, weil an sich angebrachter dogmatischer Absolutheitsanspruch auf Gebiete übertragen wird, wo er unangebracht, direkt zerstörerisch kirchenspaltend. Früher Gesagtes ist zu wiederholen: wer vorschnell dogmatisiert - wie jetzt im Falle des Entscheids über Frauenordination als Krönung bisherigen Nonnenwesens, - wer so vorschnell dogmatisiert gefährdet das Dogma da, wo es vonnöten ist, z.B. als Glaubenswahrheit über die Dreifaltigkeit und die Menschwerdung des Sohnes Gottes in Jesus Christus. - Es ist wohl unschwer erkennbar, wie hier eine der Hauptaufgaben ökumenischen Bemühens, des Ausgleich zwischen der katholischen und der Protestantischen Kirche liegt. Völlig verfehlt ist, wenn solcher Ausgleich gesucht wird in liberalistischer Auflösung von Glaubenswahrheiten usw.*

*Zurück zu Bugarach, dessen Mystik wohl für einen gläubigen Christen mit Vorsicht zu geniessen. Zufällig hatte ich heute morgen, vor neuerlichem Treff mit dem Dialogpartner, über die spanische Gebetsstätte Garabandal aus den 1960er Jahren gelesen. Ob dortige Marienerscheinung echt übernatürlich, bleibt abzuwarten - allein deshalb, weil Ereignisse vorhergesagt wurden, die schlicht und einfach abzuwarten und über Echtheit oder Unechtheit entscheiden lassen. Angekündigt wird z.B. eine erdweltweit sich erstreckende 'Warnung' unheimlich aufwühlenden Charakters, in deren Verlauf sich jede und jeder sich so sehen soll, wie Gott ihn sieht. Dieses Ereignis soll acht Tage vorher angekündigt werden - welche Voraussage nachfolgend ebenfalls im Marienwallfahrtsort Medjugorje getroffen wurde. Das könnte eine gewisse Parallele aufweisen zu Bugarach, wo sogar eine exakte Terminierung fürs Jahresende 2012 angegeben wurde*  
*Worauf wir hier stossen? Auf eine Konfrontation, die hinauslaufen könnte auf die von Engel und Teufel, ganz im Sinne des Engelkampfes, der im Himmel begann, zum Rausschmiss der zu Teufeln gewordenen Engel führte, um nunmehr bis zum Weltuntergang auf unserer Erde fortgeführt*

zu werden. Schliesslich gilt des zum Zeichen das Gemeinte auch für die Konfrontation dieses südfranzösischen Bugarach mit dem spanischen Garabandal im Zeichen jener Madonna, die lt. Offenbarung der teuflischen Schlange in der Kraft ihres gottmenschlichen Sohnes den Kopf zertreten soll. Da steht Zeichen gegen Zeichen, so auch Wunderzeichen gegen Wunderzeichen. Übersehen wir es nicht: auch der Teufel als übernatürliches Unwesen hat übernatürliche Kraft, kann Dinge wirken, die unsereins Irdische als Wunder erscheinen. Die Geheime Offenbarung verweist z.B. darauf, wie das Untier aus dem Höllenschlund auftreten und Wunder zu wirken vermag, die die Mehrheit der Menschen aufstaunen und dem Tier nachfolgen lässt. In diesem Sinne warnt der Völkerapostel: Wer der echten Wunder nicht achten will, wird dem Teufelsbluff aufsitzen Heutzutage denken wir z.B. an unsere deutschen Bischöfe, von denen sich bis heutigen Tages keiner dazu entschliessen wollte, eine Marienerscheinung als echt zu akzeptieren - während solche Kirchenoberen zur Nazizeit sich oftmals nur allzu willfährig zeigten, auf den nicht selten wundersam scheinenden Nazischwindel hereinzufallen und sich zu einem Konkordat, das heisst ja zu einem herzlichen Übereinkommen, bereit zu finden.

Wenden wir solches auf den uns hier beschäftigenden Fall Bugarach an! Dieser mysteriös erscheinende 'Wallfahrtsort' soll sein die einzig echte Schutzarche Gottes - was den Schreibenden daran erinnert, wie des Nascensius Stimme ihn in der Vergangenheit mehr als einmal aufforderte, mich eines Platzes in seiner Arche zu versichern, auf konfotbalem Oberdeck, keineswegs im Kellergeschoss. Diese Arche soll uns offenstehen von Gnaden Gottes - aber bereits Paulus warnt vor dem Teufel als dem 'Gott und König dieser Welt'. - Dem dürfte entgegenstehen die Arche Noah als Schutzmantel der Madonna, auf den ich mich in Bad Wiessee verwiesen sah. Wo seine Zuflucht suchen? Das läuft hinaus auf die Frage: wo wird uns der sicherste Schutz geboten, was in letzter Instanz hinausläuft auf die Anfrage: wo ist der einzig wahre Gott zu suchen und tatsächlich auch zu finden - wo sein zerrbildlicher Götze? Das heutige Nascensius-Schreiben signiert wiederum mit NN. Diese Namengebung eines Nascensius Nazarenus ist eine Kampfansage gegen unseren christlichen Nazarener, gegen Jesus Christus - und dabei eine erneute Kampfansage. Erinnert sei z.B. an den heidnischen Kaiser Julian, der als Julian Apostata in die Heilsgeschichte einging. Er wollte das Heil des Heilandes abwürgen, die christliche Heilsgeschichte zurückdrehen zum absterbenden Heidentum. um der Überlieferung zufolge am Ende gestehen zu müssen: "Nazarener, Du hast doch gesiegt!" Christus verhies Unüberwindbarkeit der von ihm gegründeten Felsenkirche - und deren Felsenstärke wird sich alsdann auch an der Arche Noah erweisen, an dem Schutzmantel jener Frau, von der verheissen, wir könnten ihr

*vertrauen, da sie zuletzt der teuflischen Schlange den Kopf zertritt. Ich schrieb bereits vor Jahrzehnten: noch weiss niemand, wo wir zur letzten Entscheidung gerufen werden - ob wir es am Ende unseres Lebens wissen? Zu erinnern ist an Christi Wort, zumal wenn es sich um Zeitangaben handelt wie in Bugarach: Niemand weiss die genaue Stunde, nicht einmal der Sohn als Menschensohn, nur der Himmlische Vater. Erfolgen gleichwohl Terminangaben, sollten die uns sofort auf kritische Distanz gehen lassen - aber uns ermuntern, der Ermahnung Christi eingedenk zu sein, keinen Augenblick zu lassen von gebotener Wachsamkeit und damit verbundenem Gebetseifer.*

*Abschliessend nocheinmal zum Problem der 'Entrückung' usw. Können Ufos uns Irdische tatsächlich transportieren, entrücken in die Überwelt und so erst recht in Erbsündenwelten hienieden? Voraufgegangenen Erwägungen zufolge liegt das nicht im Bereich der Unmöglichkeit. Wir betonten unlängst noch: wir werden aus Erdenmenschkraft allein nie Wohnplaneten auf unserer Milchstrasse, geschweige innerhalb deren ausserhalb erreichen - es sei denn, unserer parapsychologischer Natur zugesellte sich übernatürliche Einflussnahme, engelhaft oder teuflische - was eine Analogie abgebe zum Sterbensvorgang, dem sich unser Engel sowohl als auch unser Teufel zugesellt, um uns zu Gottes Richterstuhl zu begleiten, als Verteidiger oder als Ankläger.*

*Vielleicht könnte von hier aus ein aufklärendes Licht fallen über Schauungen, die Tagesträume vollendeten, denen zufolge ich immer und immer wieder nach dem Weg zum Hauptbahnhof gefragt wurde. Nachdem dies einmal geschehen, trat der Fragesteller von vor dem Einstieg in die Strassenbahn erneut an mich heran, sagte: : Können Sie mir jetzt endlich sagen, wie ich zum Hauptbahnhof komme? Ich fragte in die Bahn hinein: der Herr will wissen, wie zum Hauptbahnhof zu kommen, woraufhin sich zwei Stimmen meldeten, deren Aussage ich mich nicht entsann, wohl auch auf Anhieb nicht verstand - wohl aber konnte mir nicht entgehen, wie der ungeduldig gewordene Fragesteller ungemein fahrig war, zitterte wie Espenlaub. Plötzlich sah ich mir gegenüber sitzen eine Frau mit einem grossen Kreuz auf der Brust. Als ich ausstieg, sagte ich ihr freundlich 'auf Wiedersehen', sie reagierte nicht abweisend, aber so, als wollte sie sagen, was ich mich naturgemäss fragte: was mag das Ganze hier wohl sollen? Wozu die Nachfrage nach Hauptbahnhof und entsprechener Reiserei? Ob diese Frau es gewesen, die mir Antwort hätte geben können - vielleicht demnächst gibt? Sie hätte das nahelegen können, indem sie sich mit meiner eigenen Fragestellung identifizierte. -*

*Ein ander Mal war dieses: Ich kam aus dem Abendgottesdienst des Bonner Münsters, ging zum Bahnhof, meine Frau abzuholen. Da stand plötzlich ein junger Mann vor mir, warf mir so etwas wie einen weissen*

*Seidenschal vor die Füße, um selber spontan über die Strasse zum Bahnhof herüberzurennen - wobei ich entsetzt aufschrie; denn die Autos hatten grünes Licht zur Weiterfahrt bekommen, fuhren an - und der junge Mann entkam mit knapper Not dem Überfahrenwerden. Ich nahm das mir vor die Füße geworfene weisse Tuch auf, ging beim Grün der Ampel hinüber in den Bahnhof, um dieses Tuch dem jungen Mann zu geben, der es vielleicht verloren hatte., indem er es mir unachtsam vor die Füße warf. Doch der war nicht auszumachen - wobei ein junger Mann in der Auskunftsteilung sass, der mir diesem jungen Mann zu gleichen schien. Ich ging hin, ihm das weisse Tuch zu geben, das anzunehmen er sich weigerte mit der Begründung, hier sei kein Fundbüro. Ich war derweil schwer erregt - um zuletzt besagtes Tuch einfach übers Gelände zu hängen und wegzugehen.*

*Auf dem Bahnsteig angekommen, kam meine Frau, die mir sagte, sie hätte nur mit knapper Not ihren Zug zur Rückreise bekommen.*

*Tagträumerei mitten im Verkehrstrubel, wie der alltäglich sich abspielende? Wenn Spirituelles dazu gekommen wäre, wie mir tatsächlich zumute war - was soll's? Anspielung auf Abfahrt zur Arche Noah, wo immer die sich auch befindet? Dürfen wir schreiben: kommt Zeit, kommt Rat? Es ist wohl ratsam, das in Ruhe abzuwarten, wachsam und betend, wie Christus es verlangt.*

#### H)

*Der Trauerfall der Julia Timoschenko, , die als Gipfelercheinung der orangenen Revolution von 2004 gilt, hat weitere, noch höhere Wellen geschlagen, Protestwellen. Unser Bundespräsident Gauck beherzigte ein Musterbeispiel, das sein Vorgänger Wulff in einem anderen Fall gegeben hat: er entschloss sich, nicht der Einladung des derzeitigen ukrainischen Präsidenten Viktor Janukowitsch nach Jalta Folge zu leisten.*

*Wir kommentierten bereits vor Wochen: es besteht dringender Verdacht einer Unart von Racheakt gegen die inzwischen abgewählte Oppositionsführerin. Wenn es sich wirklich um solchen finsternen Stalinismus handeln sollte, könnte sich das für den Vollstrecker zum Bumerang erweisen: wenn er nämlich wieder abgewählt würde, würden die Anhänger/innen der Frau Timoschenko ihn stante pede einbuchen und ein Strafverfahren gegen ihn eröffnen - wie ich inzwischen erfuhr, ist Janukowitsch selber verschiedentlich Wahlbetrug nachweisbar. Die Rächer halten sich bereit, sind dabei, vor seiner eigenen Tür Aufstellung zu nehmen. Damit jedoch würde der durch den noblen Gorbatschow gestürzte bluttriefende Bolschewismus fröhlich Urständ feiern, würde das Rad der Geschichte zurückgedreht, neuerlichem Unrechtsstaat Tür und Tor aufgestossen. Putin wäre wohl nicht gerade das geeignete Bollwerk*

*gegen solch fatale Entwicklung.*

*In der Tat spricht vieles dafür, Frau Timoschenko sei Opfer einer Verleumdungskampagne, weltweiter Protest gegen solche Willkürherrschaft sei im Namen unbestechlicher Rechtsprechung angebracht. - Es müsste ein solcher, die Internationalität aufregender Fall auf ein internationales Gericht a la Den Haag verwiesen werden können. Natürlich mit verkürzter Verhandlungszeit. Was aber stünde in einem solchen Verhandlungsfall zu erwarten? Verhandlung - und zwar über die Schuldbelastung, nicht allein die des Anklägers sondern die auch der angeklagten Person. In unbestechlicher Objektivität müsste die Anklage auf Korruption auf etwaige Substanz hin geprüft werden - wieweit da auf Schuldlosigkeit und Freispruch für die Angeklagte zu rechnen, kann ich nicht entscheiden. Aber eins kann selbst unsereins Unbedarfter erkennen: Wir können leider nicht sagen, unsere Politiker seien während ihrer Amtszeit immun, weil sie in engelhafter Reinheit sowieso über jeden Verdacht erhaben seien. Es kann sich nicht selten der schlimme Verdacht aufdrängen, das Gegenteil sei nur allzuoft der Fall - nicht zuletzt in Russland, wo schier ungebremste Korruptionen Krebschaden der Wirtschaft sind, aber keineswegs in Russland allein, vielmehr mehr oder weniger allerorts. Nehmen wir im Fall des protestierenden Bundespräsidenten Gauck als Beispiel: Warum wurde Herr Gauck Nachfolger des Herrn Wulff?? Weil gegen Wulff seitens der Staatsanwaltschaft Anklage wegen Korruptionsverdacht erhoben werden musste. Es steht zu befürchten, in unseren Politikerwelten sei Korruption ein nur allzu weit verbreitetes Übel - wie es Korruptionen gibt, die die Weltwirtschaft ins Wanken und Schwanken bringen können..So gesehen wäre ein Musterprozess gegen Frau Timoschenko vor einem unvoreingenommenen Internationalem Gerichtshof beispielhaft - eventuell abschreckend genug, um weltweit den Kampf gegen Korruption aufzunehmen usw.*

*Doch nocheinmal, und das mit Nachdruck: dieses Essay will nicht im entferntesten Partei ergreifen, nicht für Frau Timoschenko noch für seinen Ankläger, wohl aber für ein Gerichtswesen, das sich soweit wie menschenmöglich Gott ebenbildlich erweist, ebenbildlich dem gottmenschlichen Weltenrichter am Ende unserer Erbsündenwelt, die mehr des Unrechts als des Rechtes und himmelschreiend nach ausgleichender Gerechtigkeit zumindest nach dem Tode, womöglich hienieden bereits, verlangt. Vermutlich gehört Herr Janukowitsch selber als Rechtsbrecher und Rachefanatiker vor Gericht. Wer darüber zutreffend urteilen und entsprechend verurteilen kann?: das Gottesgericht!*